

Gegründet
1877.

Die Zusatzausgabe
des „Vierteljährlich
in Recht, Nagold und
Rachdorfverträge“
1911, 1. Abt.
überhalb Nr. 1. 36.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
steht ebenfalls
zu Nr. 1.



Preisproben
Nr. 11.

Preisproben
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Btg. die
einmalige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Wochenausgabe 15 Btg.
die Ausgabe.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 179.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 3. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Für August u. September

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ mit dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ von allen Postanstalten, Postboten, sowie den Agenten und Kurträgern unserer Zeitung jeder Tag entgegengenommen.

Tagespolitik.

Die „Mitteilungen“ der Deutschen Kolonialgesellschaft bringen heute zwei Darlegungen, die sich gegen Kompensationen außerhalb Marokkos wenden. Zur Marokkofrage selbst heißt es darin: Wir haben von jeder den Standpunkt vertreten, daß unser Anteil an dem marokkanischen Handelsverkehr und die verbreiteten Ansprüche unserer Kulturpioniere an der ökonomischen Weiterentwicklung des afrikanischen Reiches nicht geringer zu bewerten sind als die Frankreichs. Sie aufzugeben wäre leichtfertig. Sollen alle Vereinbarungen aus früheren Tagen hinfällig sein? Will hier Frankreich und dort Spanien sich einen Bissen aus dem marokkanischen Kuchen herausnehmen, so beanspruchen wir für uns das Gleiche. Wir werden uns nicht mit einigen tausend Quadratkilometern Landes in den aufstrebendsten Tschadseegebieten abspießen lassen, sondern verlangen gleichfalls wie jene Mächte die Kompensation in Marokko selber und halten für den gegebenen Ausgleich das Hinterland von Agadir, das Sus, zumal hier in erster Reihe deutsche Kolonialpioniere die Plagge deutschen Fleisches aufrecht halten. Wir suchen eine Zerstückelung des Landes nicht, aber wir wollen uns auch nicht aus der durch die Lächerlichkeit und Mächtigkeits unserer Landsleute erzwungenen Stellung herausdrängen lassen, einmal weil wir die Grundlagen des Völkerrechtes nicht mißachtet sehen wollen, sodann wegen unserer Stellung in der mohammedanischen Welt, der wir nicht als länderhungrige Okkupatoren bekannt geworden sind, sondern als friedliche Kulturträger. Und was soll mit allen den Verten geschehen, die von unseren Landsleuten in einem Menschenalter unter Schwierigkeiten und gegen Widerstände in Marokko langjam und jähe aufgebaut worden sind? Die maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonialgesellschaft sind sich darüber einig, daß es für das Deutsche Reich eine Ehrensache ist, sich nicht aus seiner auf dem Boden des Rechts und aus eigener Kraft erzwungenen Stellung in Marokko herausdrängen zu lassen.

Ueber eine etwaige Abtretung Togos schreibt die der Deutschen Kolonialgesellschaft nahestehende „Deutsche Kolonialzeitung“: Wir glauben wohl, daß es unierem Nachbarlande passen könnte, sein nordwestafrikanisches Militärreich von 25 Millionen Einwohnern durch ein Land abzurunden, das von uns auf das Beste zivilisiert und entwickelt worden ist. Dafür sollen wir dann ein Gebiet erhalten, das zum größten Teil noch auf Jahrzehnte hinaus an Ausbeutungsgesellschaften überlassen wurde, wirtschaftlich stagniert, finanziell notleidet, keine Eisenbahnen besitzt und in dem Frankreich jenseits eine schwere Niederlage nach der anderen durch die streitbaren Sultane des Nordens erlitten hat.

Die Techniker des Reichsmarineamts sind mit ihrer Behörde in Streit geraten, da letztere in den Verträgen der Techniker erhebliche Neuerungen vornehmen will. Die Techniker der Bauämter in Kiel und Wilhelmshaven saßten den einstimmigen Beschluß, sofort aus dem Dienst zu scheiden, weil das Reichsmarineamt ihre Forderungen nicht erfüllte. Auch in Wilhelmshaven wollen die Techniker die Bureau verlassen, falls nicht eine befriedigende Lösung gefunden wird, und das Gleiche gilt auch für alle übrigen Bauämter.

Das engl. Unterhaus wird sich am heut. Mittwoch mit der Betobill beschäftigen und diese nach Bejüngung der vom Oberhause beschlossenen Kende-

rungen im wesentlichen in der ursprünglichen Regierungsfassung annehmen. Vielleicht macht die Regierung im Interesse des allgemeinen Friedens den Lords in ein paar Nebenfragen Zugeständnisse. Man erwartet allgemein, daß der langwierige innerpolitische Kampf zu Ende gehen wird, ohne daß die Regierung es nötig hätte, neue Beers zu schaffen.

Rußland betätigt sich, durch Englands passive Unterstützung ermutigt, offen als Freund des persischen Erzshahs Mohammed Ali und bereitet der konstitutionellen Regierung des Landes große Schwierigkeiten. Sowohl der russische Gesandte in Teheran wie der russische Generalkonsul in Täbris ließen sich schwere Uebergriffe zuschulden kommen, so daß der persische Minister des Auswärtigen sich genötigt sah, dagegen in aller Form Protest zu erheben.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 2. August.

Die Zweite Kammer beriet heute zunächst die Interpellation der Sozialdemokratie, die sich dagegen richtet, daß das Oberamt Teining drei junge Buchdrucker, die sich nach Arbeit umschauten, wegen Betrugs mit fünf Tagen Haft bestraft hat. Feuerstein nannte den Vorfall einen Beweis der Weltfremdheit mancher Beamten, eine Rechtsverletzung und oberamtliche Willkür. Minister v. Bischof erklärte, daß es sich um den Mißgriff eines jungen Beamten handle. Solche Mißgriffe können vorkommen. Nach weiterer Debatte wurde die Besprechung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung fortgesetzt. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Walter (Z.), der sich gegen die Vereinigung der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit den Amtsgerichten ausspricht, Hausmann (B.), der davor warnte, der Regierung jetzt bei ihrem Reformwerk in den Arm zu fallen und für die Trennung der Kirche vom Staat eintrat, Ministerpräsident v. Weizsäcker, der versicherte, die Regierung werde die Initiative in der Hand behalten. Nach weiterer Aussprache wurde die Debatte über die Vereinfachungen im Justizdepartement erledigt. Morgen Fortsetzung.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. August.

* Sitzung der bürgerl. Kollegien vom 2. August. Den hauptsächlichsten Grund der heutigen Sitzung bildete das städt. Elektrizitätswerk und der Tarif desselben, der definitiv festgesetzt wurde. Beschlossen wurde, auch 25kerzige Metallfadenlampen zuzulassen. Von den ursprünglich vorgesehenen Sperrzeiten bei Kraftabnahme wurde beschlossen, abzusehen. Definitiv festgesetzt wurden die Mindestsätze für Licht- und Kraftabnahme, eine Pauschale für das Fatterschneiden und zwar fällt in die Berechnung jedes Stück Vieh, das das 1. Lebensjahr zurückgelegt hat. Festgesetzt wurden ferner Verbrauchsrabattsätze für Licht und Kraft, sowie die Verhütungsdauerrabattsätze für Kraft, die Gebühren für die Zählerreinigung und Entfernung derselben, die Prüfungsgebühr für Beleuchtungs- und Kraftanlagen. Die Bedingungen wurden in mannigfacher Beziehung günstiger gestellt, als zuerst vorgesehen war und insbesondere die Zählermiete wesentlich ermäßigt. Geregelt wurde vollends der Zähler- und Rotorenbezug. Der Bezug der Letzteren erfolgt durch die Maschinenfabrik Schlingen; die Abgabe erfolgt durch die Stadt bekanntlich zum Selbstkostenpreis. Festgelegt wurde auch der Anstellungsvertrag zwischen dem städt. Elektrizitätswerk und dem Betriebsleiter desselben. Dieser wurde in die zweite Stufe eingereiht. Als Anfangsgehalt wurden neben freier Wohnung, freiem Licht und Wasser 1850 Mark pro Jahr festgesetzt. Der Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 125 Mark bis

zu 2600 Mark. Für den Hilfsmonteur wurde ein jährl. Gehalt von 1200 Mark festgesetzt neben einem freien Zimmer in der Wohnung des Werkführers. — Polizeidiener Gengenbach erhält für den Einzug von Lichtzins eine Extraentschädigung von 120 Mk. jährlich. — Für das Spinnereigebäude des Berner'schen Bruderhauses mit Wasserkraft, Garten, Keller und Wolkereigebäude ist ein Pachtliebhaber vorhanden, der eine Möbelfabrik einzurichten beabsichtigt. Der Pacht wird diesem auf unbestimmte Zeit, mindestens aber auf fünf Jahre, zugesagt. — Zur Anstellung eines Erziehers für die ausschreibende Arbeitslehrerin, Fräulein Pauline Goring, wurden die nötigen Schritte eingeleitet und der Gehalt festgesetzt. — Beschlossen wurde die Aufstellung einer neuen Uhr für das Rathaus durch Uhrmacher Perrot in Calw. Die Uhr erhält 1, einhalb- und einviertel-Stunden Schlagwerk. Der Preis beträgt 768 Mark.

Die Feuerwehrausgaben wurden neu festgesetzt und erhöht. Es sollen fünf Klassen und zwar 2, 5, 10, 15 und 20 Mark festgesetzt werden. Seither waren es 3 Klassen mit 2, 6 und 10 Mark. Die Genehmigung zu dieser Erhöhung wird bei der vorstehenden Behörde nachgesucht, sodas diese Abgabe vom 1. April 1912 an in Kraft treten wird. — Für die Erwerbung der Gustav Berner'schen Stiftung und des Elektrizitätswerkes wird die Beschaffung von einem Teil des Kapitals geregelt. — Behandelt wird die Einführung der neuen Gehaltsordnung für die Lehrer der höheren Schulen. Es sind nach dieser künftig 500 Mark mehr zu bezahlen und zwar erhält der Präzeptor 200, der Reallehrer, Oberreallehrer und Oberpräzeptor je 100 Mark mehr. An Staatsbeitrag erhält die Stadt 50 Mark mehr, sodas die eigentlichen Mehrausgaben der Stadt durch die neue Gehaltsordnung 450 Mark betragen. Die bürgerl. Kollegien erklären sich damit einverstanden. Die Erhöhung erfolgt mit Wirkung vom 1. April ab. — Beschlossen wird, von einer Erhöhung des Schulgebüses, ungeachtet der Mehrausgabe durch die neue Gehaltsordnung, abzusehen. — Der Unfallmeldebedienstete im Wackhof hat eine Einschränkung erfahren und erstreckt sich nur auf die Zeit, während welcher ohnedies von den Schulleuten Dienst getan wird. Für den vorher erhöhten Unfallmeldebediensteten Gengenbach, Bölpert und Großhans eine besondere Entschädigung. Diese erhalten hierfür je 100 Mark zugesagt. — Beschlossen wird eine Maßnahme, die Regelung des Wasserleitungsanschlusses an das Hehr'sche Haus betreffend. — Besprochen wird eine Streitfrage Adrien-Haus bezüglich Wasserleitungsanschluß an ein Grundstück beim Schlachthaus. Zur Besprechung kam die Weganlage beim Stern, wobei noch keine Verständigung erzielt wurde. — Außerdem wurden einige weniger wichtige Gegenstände behandelt und erledigt.

* In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung des Radfahrervereins wurde einstimmig beschlossen, den geplanten Ausflug nach Freudenstadt zu machen und ist den Teilnehmern an demselben Gelegenheit geboten, das Luftschiff „Schwaben“, welches am Sonntag, den 6. August von Baden-Baden nach Freudenstadt kommt, zu sehen. Abfahrt morgens 4 Uhr beim Lokal. — Es sei an dieser Stelle noch allen Radfahrern mitgeteilt, daß das Fahren auf den Trottoirs verboten ist und Strafe nach sich zieht.

|| Keine Anallpstopfen mehr auf der Post. Wegen der verschiedenen Unglücksfälle, die auch in Süddeutschland, so in Göttingen und Pforzheim, bei der Postbeförderung durch explodierende Anallpstopfen hervorgerufen wurden, haben die deutschen Postverwaltungen beschlossen, diesen gefährlichen Artikel, desgleichen die Anallpstopfen, künftig aus der Postbeförderung auszuschließen.

* Calw, 1. August. Das „C. B.“ knüpft an den 1. August eine schlimme Erinnerung. Vor 60 Jahren herrschte eine besonders schwere Ueberflutung in hiesiger Stadt. Ein heftiges Gewitter brachte die ganze Nacht über Regengüsse wie wahre Wollenbrüche, so daß mehr als 30 Stämme Floßholz sich vor der äußeren Brücke stauten und die



Gefährlichkeit der Lage erhöht. In der Badgasse brach das Hinterhaus des Hainers Schötle zusammen und in der Bischofstraße stürzte das Haus des Fuhrmanns Joh. Georg Knapper und ein Teil des Hauses des Leinwebers Christ. Buhl ein, wobei 9 Personen ihren Tod fanden. Der größere Teil des Weinstocks wurde weggeschwemmt und der Schaden für die Gemeinde betrug 55 000 fl.

* **Ottensbrunn**, 2. August. Gestern nachmittag brach im Gasthaus z. Adler hier (Besitzer Mich. Luy) Feuer aus, wodurch das Gebäude samt anstoßender Scheuer vollständig niederbrannte. Bei den Löscharbeiten erlitten 2 Feuerwehrleute Verletzungen.

|| **Wildbad**, 2. August. Auf eine Anfrage des Stadtvorstandes ist von der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Baden-Baden die Mitteilung eingelaufen, daß sie bereit sei, mit dem Zepelin-Luftschiff „Schwaben“ in den nächsten Tagen eine Fahrt nach Wildbad zu unternehmen, sofern ein Betrag von 1000 Mark zu den Kosten der Fahrt von hier aus zugesprochen wird. Da der Betrag durch Zeichnungen aufgebracht wird, werden Wildbad und seine Gäste das Vergnügen haben, das Luftschiff „Schwaben“ hier zu sehen.

|| **Neuenbürg**, 2. August. Im Walde bei Oberlingenhardt hat ein Schreinergefelle sich an einem beerensuchenden Mädchen vergangen. Er wurde von dem Vater des Mädchens erwischt und von diesem und anderen Personen festgehalten und so kräftig ermahnt, daß er dem Bezirkskrankenhaus übergeben werden mußte. Recht so!

|| **Dorb**, 2. August. Der aus Obertalheim gebürtige Friseurlehrling Martin Fahnacht wollte, nachdem er sein Abendbrot zu sich genommen hatte, noch ein Bad im Neckar nehmen. Es scheint, daß er an eine tiefe Stelle geriet. Ehe Hilfe herbeikam, verfant er. Seine Leiche konnte bald darauf geborgen werden. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

|| **Tübingen**, 2. August. Beim Neubau des Rheinanerhauses auf dem Desterberg ist heute morgen der größere Teil der Betondecke des großen Kneipensaals in die Tiefe gestürzt und hat vier Maurer und einen Speisbuben mitgerissen. Die Leute scheinen aber nicht zu schwer verletzt zu sein, da das Sprickholz den Sturz gemildert hat.

* Ein **Neutlinger Vienenbesitzer**, der seine 38 Böcker zur Tannenhonigernte in den Schwarzwald brachte, gewann in 14 Tagen 9 Zentner Honig von denselben.

|| **Tuttlingen**, 2. August. Infolge der langanhaltenden regenlosen Hitzeperiode machen sich nun nachgerade auf dem Gebiet der Donauverflößerung ungewöhnliche Verhältnisse bemerkbar. Während die Donau in sonstigen Jahren wenigstens bis Immendingen noch genügend Wasser hatte, ist der Wasserstand heute so nieder, daß der fürstlich-hohenzollerische Fabrikkanal kaum noch genügend Wasser bekommt, über das danebenliegende Donauwehr kommt überhaupt kein Wasser mehr. Außerdem sind drei bis vier der am Immendinger Berg gelegenen Versickerungsstellen vollständig bloßgelegt. Nur noch eine der Stellen wird vom Wasser erreicht und man sieht jetzt ganz deutlich, wie sich das Donauwasser unter Bildung kleiner Strudel bachartig in das Berginnere verliert. Außerdem sieht man aus einer der Stellen große Behnflöße hervorragen als Zeugen gelungener Verstopfungsversuche.

Die außergewöhnlichen Wasserstandsverhältnisse mögen nun auch davon herrühren, daß das Wasser donauaufwärts an den Wasserwerken in Geisingen, Pföhren, Neudingen unlich gestaut wird. Von der zweiten Hauptversickerungsstelle beim Hattinger Tunnel ab ist Wasser überhaupt nur noch in Gumpen vorhanden.

|| **Burmlingen**, OA. Tuttlingen, 2. August. Ein 10-jähriges Töchterchen des Sattlermeisters H. Mohr machte sich in der Scheuer des Gasthauses zum Quätern zu schaffen, kletterte auf den Heuboden und stürzte so unglücklich ab, daß es bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Ein schnell von Tuttlingen herbeigerufenen Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

|| **Wittlingen**, OA. Urach, 2. August. Die Pferde des Mühlebesizers Beck aus Urach gingen mit dem Fuhrwerk am Anfang der Steige durch. Das Handpferd wurde an einer Kehre an die Bergwand geschleudert. Es erlitt einen Schenkelbruch und mußte getötet werden. Ob den Knecht wegen zu späten Bremsens die Schuld trifft, ist nicht erwiesen.

* **Stuttgart**, 2. August. Die Regimenter der 51. Infanterie-Brigade (Grenadier-Regiment Nr. 119 und Infanterie-Regiment Nr. 125), die sich seit 11. vorigen Monats zur Erledigung des Regiments- und Brigade-Exerzierens und der Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Münsingen befanden, kehren heute in ihre Garnison Stuttgart zurück.

|| **Stuttgart**, 2. August. Der Dienstmann Kirschbaum hat heute vormittag auf dem Friedrichsplatz einen Schlaganfall erlitten und ist tot zusammengebrochen. Die ärztliche Untersuchung ließ die Frage offen, ob der Tod durch einen Hitzschlag oder Herzhinfall erfolgt sei.

|| **Stuttgart**, 2. August. Gegen die Federmode der Damenhüte hat bekanntlich Professor C. A. Schillings sich sehr energisch ausgesprochen, er hat zugleich die Damen aufgefordert, sich zu verpflichten, keine Keiber-, Paradiesvogel- oder ähnliche Federn mehr zu tragen. Dieser Bitte hat jetzt eine große Anzahl Damen bereits entsprochen, voran Königin Charlotte, ebenso die Prinzessin Cécile Friedrich von Preußen, Prinzess Marie von Sachsen-Meinungen, ferner Frau Dr. Paul Henje-München und viele andere. Frau Kommerzienrat L. Hähle hat eine Liste von 177 württ. Damen gesammelt, die sich verpflichtet haben, keine Keiber- und Paradiesvogelfeder mehr zu tragen. Die Liste wird fortgesetzt.

|| **Gammstadt**, 2. August. Nachdem in letzter Zeit wiederholt Diebstähle auf den Baderplätzen am Neckar vorgekommen sind, ist gestern ein Baderdies festgenommen worden, der wiederum einen Badenden um seine goldene Uhr und Kette mitsamt dem Portemonnaie leichter gemacht hatte. Der Bader hat den Dieb selbst beobachtet, wie er sich an seinen Kleibern zu schaffen machte und davonsprang. Der Dieb wurde aber wieder eingeholt und der Polizei übergeben. Ein zweiter Dieb, wahrscheinlich ein Komplize des Verhafteten, entkam.

|| **Eßlingen**, 2. August. In der Nähe des Alisensteiges fuhr gestern ein Radfahrer in drei andere Radfahrer, die um die Ecke kamen, hinein. Sämtliche vier stürzten ab. Einer, dessen Rad vollständig zertrümmert wurde, erlitt einen Bruch des Achselsteiges, während einer unverletzt und die beiden andern mit nicht gefährlichen Verletzungen davon kamen. Alle sind noch leichte Fleischwunden, die in der Deffner'schen Metallwarenfabrik in Arbeit stehen.

|| **Asperg**, 2. August. Gestern mittag wurde die Frau des Karl Neff, die mit Kleinarbeiten beschäftigt war, vom Hitzschlag betroffen, dem sie kurze Zeit darauf erlag.

|| **Stammheim**, OA. Ludwigsburg, 2. August. Ein 13-jähriger Bub hat hier seiner Großmutter 130 Mark gestohlen, nachdem er in die Wohnung eingekriegt war und die Behälter erbrochen hatte. Das hoffnungsvolle Fräulein ist jetzt flüchtig und treibt sich in der Gegend umher. Früher hatte er schon einmal ein ähnliches Diebesstückchen gleichfalls in seiner Familie ausgeführt.

|| **Vietighelm**, 2. August. Der mit Erntearbeiten beschäftigte Wilhelm Reißner fiel von einem Gartenwagen, wobei er sich Brust- und Rückenverletzungen zuzog. Er wurde mit einer Tragbahre nach seiner Wohnung verbracht.

|| **Enzweihingen**, 2. August. Der 48 Jahre alte verheiratete Bauer und Totengräber Karl Deß von hier wurde heute wegen Verbrechens gegen Par. 176 Biff. 3 festgenommen und an das k. Amtsgericht Balingen eingeliefert.

|| **Narbad**, 2. August. Der 11-jährige Real- schüler Hugo Rist von hier zog sich beim Baden eine Verletzung zu, an deren Folgen er gestorben ist.

|| **Beilstein**, 2. August. Das „Neckar-Echo“ berichtet: Wie die nachträgliche ärztl. Untersuchung der auf dem Heimweg in Ludwigsburg gestorbenen jungen Frau Lammwirt Fichtel von hier ergeben haben soll, ist diese das Opfer eines Verbrechens gegen das keimende Leben geworden. Die Anwesenheit von 2 Geheimpolizisten in Beilstein am Samstag ließ bereits nichts Gutes vermuten. Sowohl in Stuttgart, wo die Verstorbene gewesen war, als auch in Beilstein sind bereits Verhaftungen erfolgt. Wer als Mitschuldige oder Anstifter in Frage kommt, wird die gerichtliche Untersuchung bald ergeben.

|| **Schwaigern**, OA. Bradenheim, 2. August. Die in den 40er Jahren stehende ledige Magdalena Kober wurde gestern bei den Erntearbeiten vom Hitzschlag befallen und war einige Stunden danach tot.

|| **Heilbronn**, 2. August. Der Gymnasialschüler-Ruderverein Hamburg ist mit zwei Booten unter der Führung des Gymnasialoberlehrers Dr. Kreipe hier angekommen, um eine Ruderveränderung den Neckar und Rhein hinab bis Duisburg anzutreten. Die jungen Ruderer waren Gäste des Heilbronner Rudervereins Schwaben.

|| **Gaisbach**, OA. Döhringen, 2. August. Der hoffnungsvolle 18-jährige Sohn der Familie Ruderer in Unterhof war im Scheunenboden mit Einbringen der Ernte beschäftigt, als er auf eine offene Stalltür fiel. Er erlag den hierbei erlittenen Verletzungen.

|| **Rainhardt**, 2. August. Vom hiesigen Postamt ist schon wieder ein in raffinierter Weise nachgemachtes Einmarkstück angehalten worden. Das aus minderhaltigem Silber bestehende Falschstück trägt die Jahreszahl 1878 und das Münzzeichen D. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Fall, daß von genannter Stelle falsches Geld angehalten wurde. Vorsicht ist daher auch in der Umgegend am Plage.

|| **Blenningen**, 2. August. Heute nacht halb 12 Uhr brannte die württembergische Frottierwarenweberei G. m. b. H., Inhaber Ballitsch und Geiger, vollständig nieder. Die sehr beträchtlichen Warenvorräte und Webstühle sind mitverbrannt.

Leserbrief

Wo Menschenrat nicht weiter kann, da hebt erst Gottes Rat recht an.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Martha nahm ihrem Besucher geschäftig Hut und Stod ab und schob ihm den Stuhl hin, auf dem zuvor ihr Demro gesessen hatte.

„Ehe Sie weiter sprechen, nehmen Sie bitte zunächst Platz,“ rief sie frohlich, „und dann erlauben Sie mir zuerst noch eine Frage.“

„Nun, fragen Sie, was Sie zu wissen wünschen,“ entgegnete Mittenzweig, indem er Platz nahm.

„Warum reden Sie mich jetzt mit dem fremden „Sie“ an, wo doch das traute „Du“ Ihr altes Recht ist?“

„O, Martha ist eine so schöne, vornehme Dame geworden, daß ich gar nicht den Mut habe, die alte Anrede ferner noch zu gebrauchen.“

„Gebrauchen Sie sie immerhin, ich müßte sonst glauben, daß Sie für mich nicht mehr die alten, herzlichen Gefühle hegen, die ich Ihnen heute noch entgegenbringe.“

„Gut, sehr gern Martha, von Herzen gern! Dein Herz ist dasselbe geblieben, auch unter den veränderten Verhältnissen, wie auch ich immer noch derselbe bin, wenn auch Schnee jetzt

meinen Scheitel deckt. Mädchen,“ rief er plötzlich begeistert aus, „Du machst meinem Vaterlande alle Ehre. Du hast doch die reine deutsche Physiognomie in allen Deinen Zügen und im Auge. In diesem kuriosen Lande hebt man kein einziges Frauengeflücht, das nicht den edigen Charakter des Volkes in seinen Zügen mehr oder minder auffällig widerspiegelt.“

Martha errödete vorlegen, als sie die bewundernden Blicke des alten Freundes bemerkte.

„Sie wollten mir doch von einem wunderbaren Zufall erzählen,“ sagte sie rasch.

„Ach so! Nun, so höre mich an. Ich verließ bekanntlich München und überhaupt Deutschland früher wie Deine Eltern. Der Grund war der, daß in unserem Vaterlande Kunst und Geschmack verschwunden sind, nur die Schablone und Fürstengunst, nicht das Talent, sind tonangebend geworden. Wir Maler der alten Schule sind vergessen, man braucht uns vielleicht noch, um Türen anzustreichen oder Wirtshauswände zu malen. Die neue Richtung hat die Devise: Die Lüge ist Wahrheit, das abstoßende ist schön! Die neue Kunst schuf sich auch eine neue Natur mit grünem Himmel und blauen Wiesen. Da wandte ich meinen Fuß nach Paris, um dort den vielgerühmten Kunstsin der Franzosen zu bewundern, der im verdorbenen Geschmack meiner Landsleute untergegangen war. Aber, du lieber Himmel, wie sah ich mich in meinen Erwartungen getäuscht! Dieselbe Tollheit, dieselbe Geschmacksobererregung, denselben Tanz um das goldene Kalb, den Gößen des Tages, um den Bildsin im Hermelinmantel. Denke Dir nur, ich sah dort — grüne Pferde, grasgrüne Pferde!“

„Ach, das ist ja unmöglich!“

„Gott sei's geflagt, es ist so! Imagination, optische Täuschung, nennen sie es und behaupten, das sei die reelle Wirklichkeit, und Narren gibt es, Kunstsinpel, die das Geschmiere bewundern und darauf schwören, so sei es richtig,

einsig wahr, so sehe es das Auge verschwimmend in der Landschaft. Denselben Blödsinn las ich gedruckt in einem wissenschaftlichen Journal. Kann sich denn um des Himmelswillens ein ehrlicher Maler die Natur und ihre Wesen so ausdenken? Was ich malte, war alter Plunder, meine Tierstücke Bauernmalerei, ich verkaufte nichts. Um nicht buchstäblich zu verhungern, arbeitete ich als Roussinmalen Dekorationen für ein Theater. Da brach die wahnsinnige Revolution aus, der Ausdruck des natürlichen Empfindens der unteren Klassen, die Brot statt Steine wollten, wie sie vorgaben. Alles ging drunter und drüber, die Volksgeländer zeigten sich als blutdürstige Tyrannen, hinverbrannte Sanssurfs, die sich selbst nicht, geschweige denn ein Land regieren konnten. Die Theater schlossen vor dem rohen Böbel ihre Pforten, meine Einnahmen hörten auf, ich stand wieder auf der Straße. Mord und Totschlag, Raub und Gewalt hätte ich malen können und auch etwas damit verdient. Aber mich ekelte dieser tierische Menschenauswurf, diese wildgewordenen Bestien stießen mich ab. Ich verschloß mich in meine Kammer, malte sehn Bilder nach der guten, alten Schule, nach der lebensvollen Wahrheit, und segelte nach England, um hier sie zu verwerten.“

„O, Sie werden hier Ihre Bilder teuer verkaufen können,“ rief Martha schnell. „Ich bin überzeugt, daß Sie sich hier ein Vermögen erwerben, denn ich weiß, was Sie zu leisten vermögen.“

Ein schmerzliches Lächeln glitt über Mittenzweigs Gesicht, eine stille, wehmütige Resignation.

„Du weißt es, mein Kind, aber auch nur Du! Denn mein erster Versuch ist schon gescheitert. Ich ging zu dem bekannten Kunsthändler Walker, um ihm einige meiner Bilder anzubieten. Wider Erwarten war der Mann sehr höflich, aber trotzdem bedauerte er, mein Anerbieten nicht annehmen zu können, da Bilder meiner Malart durchaus unmodern seien und nicht mehr gekauft würden. Schon wollte ich den Laden verlassen,

|| **Gmünd**, 2. August. Auf der Fahrt nach Wärschenbeuren und auf der Rückfahrt sah man gestern, wie an vielen Stellen das dürre Gras an den Rainen neben der Bahn durch Funken der Lokomotive in Brand gesetzt wurde und aufstammte. Unweit Maitis bemerkte man gegen ein Duzend solch brennender Stellen und eine lange Rauchwolke zog sich hier von der Bahn entlang. Da glaubte man gern, daß die Eisenbahn schon manchen Brand verursacht hat. Am meisten leidet unter der Hitze der Haber, der abstarb und nun mit dem Wintergetreide reif ist. Die Kohlarten leiden stark unter Raupenfraß, da bei der Hitze das Ungeziefer stark überhand nimmt.

|| **Böhmenkirch**, 2. August. Die seit 10 Tagen vermißte Anna Freihalder, Mutter von acht unermündlichen Kindern, konnte bis jetzt nirgends gefunden werden. Seit dem großen Brandunglück zeigten sich bei ihr Spuren von Schwermut. Der Gatte will jedem, der sie findet und ihm wieder zurückbringt, eine Belohnung von wenigstens 100 Mark einhändigen.

|| **Ulm**, 2. August. Heute früh 6 Uhr verließ ein wohlausgerüstetes und mit 15 Herren vom Ulmer Turnerbund besetztes Schiff Ulm, um in sieben Tagen eine Fahrt nach Wien auszuführen. Die Führung des Schiffes hat Schiffmeister Eugen Käbbohrer von hier inne.

|| **Vöhrach**, 2. August. Letzten Sonntag nachmittag etwa um 4 Uhr entfernte sich der 16jährige Sohn eines hiesigen Buchbindermeisters von seiner elterlichen Wohnung mit der Angabe, er gehe zum Baden. Auf Wunsch seiner Mutter ließ er Uhr und Geldbeutel zu Hause. Seither konnte man von dem jungen Mann trotz aller Nachforschungen nichts erfahren.

|| **Friedrichshafen**, 2. August. Das Luftschiff „Schwaben“ machte heute von Baden-Baden aus seine 25. Passagierfahrt, seitdem es in die Hände der Delag übergegangen ist. Auf diesen 25 Fahrten wurden außer einer Besatzung von durchschnittlich 10 Personen im ganzen 360 Personen durch die Lüfte getragen. Die Dauer einer Fahrt betrug durchschnittlich 2 Stunden. In zusammen 57 Fahrten wurde eine Gesamtstrecke von 3026 Kilometer zurückgelegt, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von reichlich 53 Kilometern in der Stunde entspricht. Zu bemerken ist dazu, daß in der Regel nur mit 2 Motoren gefahren wurde und daß einzelne Fahrten bei recht ungünstigen Wind- und Wetterverhältnissen stattfanden. An der heutigen Fahrt nahm unter anderem der französische Aeronaut Graf de la Baulz teil, der am Schluß erklärte, aus einem heiss erhellenden Bewunderer jetzt ein begeisterter Schwärmer für das Luftschiff des Grafen Zeppelin geworden zu sein.

|| **Vom Bodensee**, 2. August. Der Flieger Fiedler wird am 13. und 14. August auf dem Konstanzer Greziersplatz Schauläge veranstalten. Fiedler hat in Cannstatt, Donaueschingen und in Bad Dürrenheim bereits eine Anzahl erfolgreicher Flüge ausgeführt und das Führerexamen abgelegt. Die Leitung der Veranstaltung wird die Stadt selbst übernehmen.

Aus dem Reich.

* **Mülheim**, 1. August. Im hiesigen Spital befinden sich immer noch einige durch die Eisenbahnkatastrophe Verletzte. Ihr Befinden ist aber be-

friedigend. Frau Bartmann, die bei dem Unglück zwei Kinder durch den Tod verlor, und deren Schwägerin noch schwer verletzt im Spital liegt, hat in den Tagen des Schreckens graue Haare bekommen. Nach der Freiburger „Volkswacht“ liegt der bei dem Unglück verletzte Plattenlegermeister Kümmerl aus Basel im Sterben. Er hatte sich einer Operation unterziehen müssen, da er am Rückenmark schwer verletzt war.

|| **Hoflager Hohenschwangau**, 2. August. Seine Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern wird morgen zu einem kurzen Besuch des Regenten in Hohenschwangau eintreffen. Der Beginn der Hochgebirgsjagden, die ursprünglich auf nächsten Freitag festgesetzt waren, werden, da der Regent noch schonungsbedürftig ist, auf ärztliches Anraten vorläufig für einige Zeit verschoben. Ueber das Befinden des Regenten teilt der diensttuende Leibarzt mit, daß mit Abnahme der großen Hitze in den letzten Tagen eine Besserung zu konstatieren ist. Die Nachtruhe ist besser geworden, der Appetit gleichmäßig gut.

|| **Niedergörsdorf**, 2. August. Heute nachmittag gegen 2 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Niedergörsdorf infolge falscher Einfahrt in Gleis 3 Zug D 47 mit Lokomotive und sämtlichen fünf Wagen. Tot sind der Lokomotivführer, der Zugführer und der Bademeister. Der Heizer ist schwer und ein Reisender unerheblich verletzt. Die Lokomotive und der Badwagen sind vollständig zertrümmert, drei Wagen erheblich, die übrigen unerheblich beschädigt. Der Verkehr wird durch eingeleistigen Betrieb aufrecht erhalten. Gleis 3 und 1 sind gesperrt. Letzteres wird in etwa 2 Stunden wieder fahrbar sein. Die Reisenden aus D 47 sind nach Jüterbog und von dort mit den fahrplanmäßigen Zügen weiterbefördert worden. Die Telegraphenleitungen sind vollständig zerstört.

|| **Hamburg**, 2. August. Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften geben bekannt, daß sie und die ihnen angegliederten Unternehmungen den Schiffahrtsverkehr wegen des außerordentlich niedrigen Elbwasserstandes einstellen müssen.

Ausländisches.

|| **Junobruck**, 2. August. Bei Klausen verunglückte auf einer Bergtour ein Flensburger namens Bliffner. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

|| **Paris**, 2. August. Aus Cherbourg wird dem Matin gemeldet, daß unter den Mannschaften der Torpedobootsflottille des Aermelkanals eine Meuterei ausbrach, welche in einer feindseligen Kundgebung gegen einen Schiffsleutnant Ausbruch fand. Nicht bloß die Matrosen, sondern auch die Deckoffiziere und die Obermaat erhoben gegen den Leutnant Beschuldigungen, daß er sie übermäßig anstrengt und daß er ungerechte Bestrafungen auferlege.

|| **London**, 2. August. In Roqui im Kongo ereignete sich an Bord des deutschen Dampfers Orea eine Explosion, durch die drei Personen getötet wurden. Das Heck des Schiffes ruht auf dem Boden des Flusses längs des Quai.

|| **London**, 2. August. Ueber 12 000 Hafenarbeiter befinden sich jetzt hier im Ausstand. Sie verlangen acht Pence für jede Stunde normale Arbeitszeit und einen Schilling für jede Ueberstunde.

Künftlern, sagte er. Der junge Lord, übrigens ein lebenswürdiger Mensch, grüßte mich sehr höflich und reichlich mir sogar die Hand. Sind Sie auch Maler, fragte er mich. Ja, Lord, war meine Antwort, hier sind Proben meiner Kunst. Ich zeigte ihm, da ich bei ihm als Engländer besonderes Interesse voraussetzte, zwei edle Rasseperde, die ich selbst für vorzüglich gelungen halte. Der Lord betrachtete das Bild mit echter Kennerniemene. Dann fragte er mich, ob ich noch lange in London zu bleiben gedächte. Ich bejahte diese Frage. Schön, meinte er, so werde ich bald Gelegenheit nehmen, mit Ihnen weiter zu sprechen, heute rufen mich dringende Geschäfte, die ich nicht veräumen möchte. Auf Wiedersehen also! Bitte geben Sie Herrn Walker Ihre Adresse. Damit reichte er mir nochmals die Hand, verabschiedete sich von Walker, der ihn ehrerbietig bis zur Türe geleitete, und fuhr davon.

„Ah, nun wird alles gut,“ rief Martha freudestrahlend aus. Lord Kurze ist ein vorzüglicher Kenner von Gemälden und reich genug, sie gut zu bezahlen, die ihm gefallen. Und Ihre Bilder gefallen ihm ganz sicher! Natürlich will ich auch so bald wie möglich mit Herrn Walker sprechen. Sagte ich es Ihnen nicht schon, daß Sie Ihr Glück in London machen würden?“

Der alte Maler senkte und fuhr mit der Hand über die hohe Stirn.

„In Münden hättest Du schon ein schönes Talent entwickelt, mein Kind, wenn Du auf diese Weise Dich weiter ausgebildet hast, mußt aus Dir etwas geworden sein. Dein Bild von Kaiserklautern war sehr schön.“

„So urteilen Sie jetzt auch mal darüber,“ sagte Martha und führte ihn vor ihre Staffelei.

Mittigweil betrachtete das Bild sinnend.

„Gar nicht übel, liebe Martha, gar nicht übel. Es liegt ein warmer Ton im Kolorit, das Bild hat Leben. Aber, trotzdem, nimm es mir nicht übel, fehlt doch etwas. Wohl, für

|| **Konstantinopel**, 2. August. Wie verlautet, ist es gestern zu bedeutenden Zusammenstößen zwischen Truppen und albanesischen Banden an verschiedenen Orten der Casa Balona gekommen. Die Bande erlitt einen Verlust von 20 Toten und 40 Verwundeten.

|| **Cetinje**, 2. August. Was die Ankündigungen der Pforte anlangte, sie sei fest entschlossen, die Malissoren gegebenenfalls auch über die Grenze zu verfolgen, so würden diese mit Gleichmut aufgenommen und nicht als ernst betrachtet. Abdullah Pascha wird die montenegrinische Grenze ebenso respektieren wie sein Vorgänger Schewket Pascha, trotzdem seiner Ankunft ähnliche Androhungen vorausgegangen seien.

Cholera.

|| **Hamburg**, 2. August. Wie das Medizinalamt dem Hamburger Fremdenblatt mitteilt, entbehren die auswärtigen Gerüchte, in Hamburg seien gestern und heute mehrere Cholerafälle vorgekommen, jeder Grundlage.

|| **Triest**, 2. August. Heute sind hier zwei neue Cholerafälle festgestellt worden.

|| **Cetinje**, 2. August. Amtlich wird erklärt, daß die Regierung die in den letzten Monaten getroffenen Maßnahmen zur Ueberwachung der Grenzen in den letzten Tagen aus Anlaß der in Jpez vorgekommenen Cholerafälle noch verschärfen wird.

|| **Konstantinopel**, 2. August. Gestern sind hier 21 Cholerafälle festgestellt worden, davon verliefen zehn tödlich.

* **Noworossisk**, 2. August. Auf dem englischen Dampfer „Mafesfield“ sind sechs Personen an Cholera erkrankt. In der Stadt selbst ist kein Cholerafall zu verzeichnen.

Bermischtes.

§ **Die Operation des Fetthauchs.** In medizinischen Kreisen wird die Operation des Fetthauchs viel besprochen, die Prof. Dr. R. Jolly von der Universitäts-Frauenklinik in Berlin mit Erfolg ausgeführt hat. Die Operation des Fetthauchs wurde schon vor 20 Jahren in Frankreich und später in Russland vorgenommen, hatte jedoch nicht den Erfolg, den jetzt Prof. Jolly zu verzeichnen hat. Er berichtet darüber selbst in der Berliner klinischen Wochenschrift. Der Fetthauch wird oben und unten umschnitten, die ganze Fettschicht dann durchtrennt und die mehr oder weniger große Hautfettigkeit entfernt. Schließlich näht Jolly die Fettränder und darüber die Haut wieder zusammen. Die Operation ist ganz ungefährlich, weil dabei die Bauchhöhle nicht eröffnet wird. Sie wurde bereits an zwei Frauen ausgeführt und zwar mit sehr gutem Erfolg; beide Frauen haben wieder eine „gerade Front“ bekommen und sind mit der Verschönerung ihres Körpers und der Befreiung von der lästigen Fettschicht sehr zufrieden. Die Operation kann natürlich auch bei Männern vorgenommen werden; doch leiden namentlich Frauen, die geboren haben, an solchen Fetthäuten und unterziehen sich deswegen der verschiedensten Kuren. Keine ist nach Jollys Angabe so kurz und so wirksam wie seine Operation.

Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 4. August: Zeitweise wolfig und gewitter-schwül, noch keine nachhaltigen Entladungen.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, L. Lauf, Altensteig.

als mir eine Ansicht aus Kaiserklautern aussiel, mit der Stiftskirche im Hintergrund. Ich betrachtete mir das Aquarellgemälde näher und sehe zu meinem Erstaunen das mir so wohlbekannte D. Deines Vaters in der linken Ecke. Es war dasselbe Bild, dessen Skizze wir, Dein Vater und ich, anfertigten, da uns noch bessere Zeiten beschieden waren und wir die bayerische Pfalz nach allen Richtungen durchstreiften. Da sah auf der Steinbank der alte Mann mit dem kleinen Mädchen auf dem Schoß, seitwärts sah Dein Vater — von mir gezeichnet — unter einem Apfelbaum vor ihm stand ich — von Deinem Vater gezeichnet — und über allem wölbte sich der lachende blaue Himmel. Herr, rief ich erstaunt aus, wie kommen Sie zu diesem Bild? Der Händler merkte mir meine mächtige Erregung an und sein Interesse war plötzlich geweckt. Er ließ sich mit mir in ein längeres Gespräch ein, im Verlaufe dessen ich ihm die Entstehung des Bildes erzählte. Am Schluß meiner Erzählung lächelte er und meinte, der Maler Gomann hat aber nur die Skizze entworfen, diese Ausführung stammt von seiner Tochter. Nun war es an Walker, mir über meinen lieben Freund und sein Schicksal zu erzählen, was er wußte. Dabei erfuhr ich denn auch Deine jetzige Wohnang. Besuchen Sie Fräulein Martha, schloß er seinen Bericht, sie wird sich sicher in ihrer Einsamkeit freuen, einen alten Bekannten wiederzusehen. Dann schrieb er einige Zeilen an seine Schwester, die er mir mitgab. In diesem Augenblick fuhr draußen ein Wagen vor. Walker öffnete selbst seine Ledertüre und herein trat ein eleganter junger Mann, den er mit Lord Kurze ansprach. Während ich noch einmal das mir so teure Gemälde betrachtete, führten die beiden Herren ein Gespräch, in welchem häufiger der Name Martha genannt wurde. Dann nahm Walker Dein Bild und zeigte es dem Lord, worauf dieser die Anweisung gab, es in seine Wohnung zu schicken. Walker fand es auch für nötig, mich dem Herrn vorzustellen. Hier ist ein Landsmann und Bekannter unserer

eine vornehme Dame, die aus Liebhaberei nur malt, wäre es ein Prachtstück, ein Meisterwerk. Aber — für eine wirkliche Künstlerin, eine vom Fach, ist es doch nicht ausreichend. Sieh Dir mal Deinen gemalten Horizont an, fehlt ihm nicht Luft?“

„Sie haben Recht,“ sagte verlegen Martha.

„Und dem Wasser dort fehlt, hm, — sagen wir, es ist zu wenig transparent.“

„Auch das wage ich nicht zu bestreiten.“

„Hier, der Wasserfall scheint festgefroren, er bewegt sich nicht, er läuft nicht.“

„Ja, das ist wahr,“ senkte das junge Mädchen.

„Nun, Du brauchst deshalb noch lange nicht zu seufzen. So schlimm ist es nun doch noch nicht. Erlaube mal.“ Damit nahm er den Pinsel, tauchte ihn auf die Palette und machte einige verbessernde Striche.

Fortsetzung folgt.

§ **Verräterische Schiffsspuren.** Die amerikanische Marine-Verwaltung macht gegenwärtig Versuche mit sog. Incineratoren, in denen alle Abfälle des Schiffes verbrannt werden sollen. — Die Masse der Abfälle, die sich täglich auf einer schwimmenden Festung ansammelt, ist außerordentlich groß, in den warmen Meeren zählen aus demselben Grunde viele Arten gefährlicher Fische zu den stetigen Begleitern der Schiffe. Nun hat sich aber auch herausgestellt, daß sich nach diesen Abfällen der Schiffe die Spuren ihrer Fahrt, besonders bei Geschwadern, genau feststellen lassen, was zumal im Seekriege sehr gefährlich werden kann. Die Verbrennungsanlagen, wie sie die amerikanische Marine ausprobieren will, haben daher großen Wert.

Zumweiler, den 3. August 1911.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Dengler

unerwartet schnell vorgestern Nacht im Alter von 51 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Vater

Alt Martin Dengler.

Die Beerdigung findet am Freitag vormitt. 10 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Stuttgart, 2. August 1911.

Codes-Anzeige.

Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere geliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Rosine Dürr Witwe geb. Kaltendach

im Alter von bald 67 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emilie Woodmann geb. Dürr mit Gatten u. Kindern
Luise Metzsch geb. Dürr mit Gatten und Kindern
Marie und Philipp Dürr

Beerdigung: Freitag, den 4. August vormittags 1/12 Uhr auf dem Pragfriedhof.

Abgang vom Trauerhaus Neckarstraße 148 um 11 Uhr.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

Hermann

nach kurzer Krankheit unerwartet rasch gestorben ist.

Die trauernden Eltern

Johannes hern und Frau.

Beerdigung Freitag vormittag 10 Uhr.

Berned.

Gefunden

wurde gestern zwischen Berned und der Boiermühle ein lederner Geldbeutel samt Inhalt und kann gegen Einrückungsgebühr und Finderlohn abgeholt werden bei

Frau Marie Steeb Witwe.

Altensteig.

Eine kleinere

Wohnung

hat bis 1. September oder später zu vermieten

Pfeife, zur Blume.

Altensteig.

Eine kleine sommerliche

Wohnung

wird zu mieten gesucht.

Von wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Fünf Tagelöhner

sucht für sofort

Friedr. Balz, Baugeschäft.

Altensteig.

Ein zuverlässiger

Knecht

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Güterbeförderer Denzler.

Schernbach.

Lüchtiger, im Langholzfuhrwerk erfahrener

Pferdeknecht

kann eintreten bei

M. Schmiele.

Bestellungen auf

Mostobst

nimmt entgegen

Der Obige.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line. Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung

— Abfahrten wöchentlich Samstags nach NewYork. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Dr. Decker's Backpulver	3 Pakets 25 Pfg.
" " Vanille-Zucker	6 " 50 Pfg.
" " Salicyl	3 Pakets 25 Pfg.
" Sole	"
Giermann's Backpulver	3 Pakets 20 Pfg.
" Vanille-Zucker	6 " 40 Pfg.
" Citronen-Essenz	in Gläsern
bester Ersatz für Citronen	à 10 und 20 Pfg.
Dr. Decker's Buddingpulver	3 Pakets 25 Pfg.
in ca. 12 Sorten	"
Dr. Decker's Rote Grüns	"
Vanille-Zucen-Pulver	à 5 und 10 Pfg.
Dr. Sole's Feinbackpulver	à 9 und 20 Pfg.
" " " m. Citron-Essenz	à 12 Pfg.
" " " Vanillin	à 15 Pfg.
" " Citronapfels	3 Stück 10 Pfg.
Gastin und Mondamin	à 15 Pfg. à 30 u. 60 Pfg. das Paket
Salicyl Pergamentpapier	in Pakets 2 Meter 10 Pfg. 5 Meter 20 Pfg.
Dr. Sole's 4facher Citronensaft	in Flaschen à 20, 35, 80, 140 Pfg.
Simbeerfaft in Flaschen	à 25 und 50 Pfg. bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bleyle's Sweater und Sweaterhosen

Nur solide Qualitäten, schöne Neuheiten bei Friedrich Bäßler.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. Fernunterricht eingehend in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko. Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. SO.

Altensteig.

Fliegenfänger

und

Bremsenöl

empfiehlt

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schrammzettel vom 1. August 1911.

Ware	Mittelpreis	Wiederh.
Reiser Dinkel	8 60	—
Haber	9 50	—
Weizen	12 50	—
Roggen	10 25	—

Wiktualienpreise

1 Pfd. Butter 100 — 106 Pfg.

2 Eier 14 Pfg.

Ludwig Schwarz

Höfen a. Enz

empfiehlt sich im Anfertigen

von Waldhämmern, Brennstampeln

in gerader und Bogenform, Brennzahlen (für Küfer u. Aichlinter)

zu herabgesetzten Preisen.

Kein Guss! Handarbeit!

Gestorbene.

Grüntal: Jakob Stoll, Wagner, 65 J.

Conweiler: Wilhelm Andreas Büttle, gew. Schmied, 63 J.

Lüdingen: Bernhard Biffinger, Kaufmann, 60 J.

Gannstatt: Ida Regelmann, geb. Ulrich, Baurats-Gattin, 68 J.

Setten in verschiedenen Preislagen werden

höchst pünktlich angefertigt.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum

Bettbarchent und Röllche

ferne

sämtliche Aussteuerartikel

empfiehlt in schöner Auswahl

G. Strobal.

Setten in verschiedenen Preislagen werden

höchst pünktlich angefertigt.



Kunst-Wegstein

„Silicar“

besten Sensenschärfer der Gegenwart.

Garantie für jedes Stück.
Preis Mk. 1.— pro Stück.

Zu beziehen durch:

Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Ferner empfehle:

Aechte Mailänder-Wegsteine

per Stück 40 Pfennig

Kunst-Wegsteine „Oekonom“

per Stück 30 Pfennig

